



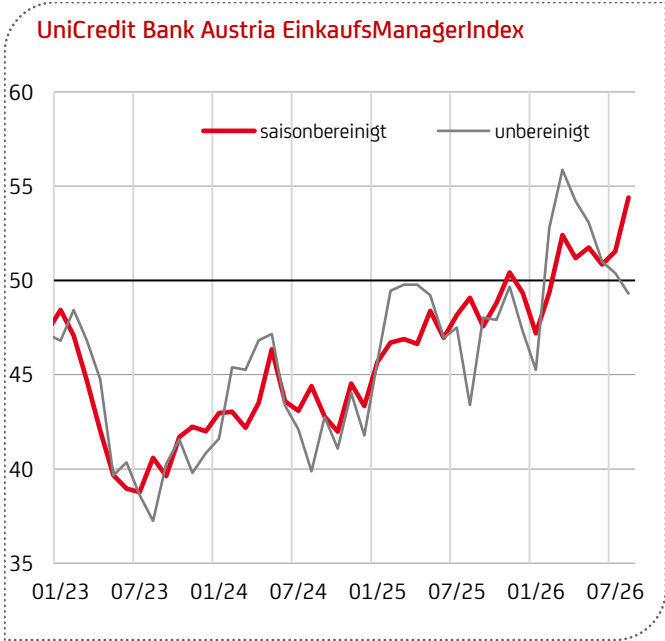
UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex

August 2026

Überblick

INDUSTRIEAUFSCHWUNG GEWINNT AN BREITE UND DYNAMIK

- Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex stieg im August auf 54,4 Punkte und erreichte den höchsten Wert seit dem Frühjahr 2022
- Kräftige Produktionsausweitung gestützt auf mehr Nachfrage aus dem In- und Ausland
- Erstmals seit 40 Monaten erhöhten die heimischen Industriebetriebe ihren Personalstand
- Anhaltend starker Kostenauftrieb führt erneut zu Verschlechterung der Ertragslage trotz etwas stärkerer Preissetzungsmacht
- Der Aufbau der Bestände an Vormaterialien stand erneut einem Abbau der Bestände an Fertigwaren gegenüber, um die Rohstoffversorgung abzusichern und Preisschwankungen vorzubeugen
- Optimismus macht sich breit: Der Erwartungsindex für die Produktion stieg auf 61,5 Punkte und erreichte den höchsten Wert seit Beginn des Iran-Konflikts



Quelle: S&P Global, UniCredit Bank Austria

	UniCredit Bank Austria EMI	Auftrags-eingang	Produktion	Be-schäftigung	Liefer-zeiten	Vormaterial-lager	Produktions-erwartung ¹⁾
Aug.26	54,4	53,6	56,0	51,3	40,3	51,1	61,5
Im Vergleich zum Vormonat	↗	↗	↗	↗	↗	↘	↗
Durchschnitt ab 2000	↗	↗	↗	↗	↘	↗	↗

¹⁾ nicht im Gesamtindex / Aussichten in 12 Monaten

Quelle: S&P Global, UniCredit

Die Details

UNICREDIT BANK AUSTRIA EINKAUFSMANAGERINDEX STIEG IM AUGUST AUF 54,4 PUNKTE

Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex ist im August 2026 auf 54,4 Punkte gestiegen und erreichte damit den höchsten Wert seit dem Frühjahr 2022. Gegenüber dem Vormonat legte der Indikator um 2,9 Punkte zu und liegt damit nun deutlich über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Die österreichische Industrie hat ihren Erholungskurs im August deutlich beschleunigt. Rückenwind kam dabei vor allem von der kräftigen Erholung der deutschen Industrie und der steigenden Nachfrage im Rest der Eurozone.

Der vorläufige Einkaufsmanagerindex für die verarbeitende Industrie im Euroraum kletterte auf 52,8 Punkte. Ausschlaggebend war insbesondere die Entwicklung in Deutschland, wo der Index auf 54,1 Punkte anstieg. Auch in Frankreich überstieg der Einkaufsmanagerindex im August nach dem Rückschlag im Vormonat mit 51,5 Punkten wieder die Wachstumsschwelle.

Die Verbesserung der Industriekonjunktur war auf breiter Ebene erkennbar. „Aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts aus dem In- und Ausland wurde die Produktion in Österreich im August stark ausgeweitet. Dadurch stieg erstmals seit über drei Jahren wieder die Beschäftigung. Der Kostendruck blieb hoch, doch verbesserte sich die Weitergabe der höheren Kosten an die Kunden. Im Lagermanagement wurde angesichts anhaltender Lieferkettenprobleme der Versorgungssicherheit weiterhin hohe Priorität eingeräumt.“

PRODUKTION UND AUFTRÄGE ZOGEN KRÄFTIG AN

Hauptverantwortlich für den Anstieg des UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex im August war die deutliche Verbesserung der Auftragsentwicklung. Der Index für die Neuaufträge stieg auf 53,6 Punkte und überschritt erstmals seit dem Frühjahr nachhaltig die Wachstumsschwelle. Auch die Exportaufträge entwickelten sich erfreulich und der Indikator erhöhte sich auf 53,2 Punkte. Mit der günstigeren Nachfrage im Rücken weitete die heimischen Industriebetriebe ihre Produktionsleistung stark aus.

Der Produktionsindex stieg auf 56,0 Punkte und erreichte den höchsten Wert seit über vier Jahren. Gleichzeitig verbesserten sich die Neu- und Exportaufträge spürbar, wodurch die Erholung auf einer deutlich breiteren Basis steht als noch vor wenigen Monaten. Der Anstieg des Auftragsbestands auf 52,4 Punkte spricht zudem für eine höhere Auslastung der Produktionskapazitäten.

ERSTER BESCHÄFTIGUNGS-AUFBAU SEIT MEHR ALS DREI JAHREN

Mit dem verbesserten Geschäftsumfeld hellte sich auch die Lage am Arbeitsmarkt auf. Der Beschäftigungsindex stieg im August auf 51,3 Punkte und signalisiert damit erstmals seit rund 40 Monaten wieder einen Beschäftigungsaufbau in der österreichischen Industrie.

Mit etwas mehr als 618.000 Beschäftigten lag der Personalstand in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres jedoch weiterhin um rund 6.500 Personen unter dem Vorjahreswert. Den höchsten Anteil am Beschäftigungsrückgang verzeichneten die Herstellung von Metallerzeugnissen mit 18 Prozent vor der Glaserzeugung mit 13,5 Prozent sowie die Metallerzeugung und die Kunststoffherstellung mit jeweils rund 10 Prozent. Angesichts von saisonbereinigt etwas mehr als 18.000 Arbeitssuchenden betrug die Arbeitslosenquote aktuell unverändert 4,4 Prozent und damit gleich viel wie in den vergangenen sechs Monaten. Mit durchschnittlich 4,4 Prozent im Jahresdurchschnitt 2026 wird die Arbeitslosenquote etwas höher als in den beiden Vorjahren mit jeweils 4,3 Prozent ausfallen. Dennoch bleibt die Arbeitslosenquote in der Industrie deutlich niedriger als in der Gesamtwirtschaft mit 7,4 Prozent.

Der Beschäftigungsaufbau im August markiert eine wichtige Trendwende. Obwohl die Beschäftigung noch unter dem Vorjahresniveau liegt, deutet die erstmalige Ausweitung des Personalstands seit mehr als drei Jahren darauf hin, dass die Unternehmen die verbesserte Konjunkturlage zunehmend als nachhaltig einschätzen.

LAGERAUFBAU ZUR ABSICHERUNG DER PRODUKTION

Die heimischen Industriebetriebe erhöhten ihre Einkaufsaktivitäten. Der Index für die Einkaufsmenge stieg auf 53,4 Punkte, während die Vormateriallager mit 51,1 Punkten weiter aufgebaut wurden. Gleichzeitig gingen die Fertigwarenlager mit 48,1 Punkten leicht zurück.

Die Unternehmen stellen derzeit die Absicherung ihrer Produktion in den Vordergrund. Der weitere Aufbau von Vormaterialbeständen zeigt, dass Versorgungssicherheit angesichts geopolitischer Risiken und weiterhin verlängerter Lieferzeiten hohe Priorität besitzt. Der Index für die Lieferzeiten betrug 40,3 Punkte, was auf eine erneute Verlängerung der Lieferzeiten hinweist. Zwar deutet der Anstieg gegenüber dem Vormonat darauf hin, dass sich die Versorgungslage zuletzt etwas entspannt hat, von einer vollständigen Normalisierung der Lieferketten kann jedoch noch keine Rede sein. Der Aufbau von Vormaterialbeständen dient daher weiterhin dazu, mögliche Produktionsunterbrechungen zu vermeiden und sich gegen Preisschwankungen abzusichern.

HOHER KOSTENDRUCK HIELT AN

Trotz der verbesserten Geschäftslage blieb der Kostenauftrieb beträchtlich. Der Index für die Einkaufspreise lag im August bei 68,8 Punkten und signalisiert weiterhin kräftig steigende Kosten für Rohstoffe und Vorleistungen. Die Verkaufspreise erhöhten sich ebenfalls und erreichten 58,0 Punkte, was auf eine etwas stärkere Preissetzungsmacht der Unternehmen hindeutet.

Die Unternehmen können einen Teil der höheren Kosten mittlerweile wieder stärker an ihre Kunden weitergeben. Dennoch bleibt der Margendruck hoch, da die Kosten weiterhin schneller steigen als die Verkaufspreise. Die Ertragslage vieler Industriebetriebe bleibt daher angespannt.

OPTIMISMUS AUF MEHRJAHRESHOCH

Die Geschäftserwartungen der heimischen Industriebetriebe verbesserten sich im August deutlich. Der Erwartungsindex stieg auf 61,5 Punkte und erreichte damit den höchsten Stand seit Beginn der geopolitischen Spannungen im Nahen Osten. Zudem erhöhte sich das Indexverhältnis von Neuaufträgen zu Fertigwarenlagern auf 1,11, was für die kommenden Monate weitere Produktionssteigerungen zur Erfüllung des Neugeschäfts erwarten lässt.

Die österreichische Industrie dürfte ihren Erholungskurs vorerst fortsetzen. Erstmals seit längerer Zeit steigen Produktion, Aufträge und Beschäftigung gleichzeitig. Gemeinsam mit dem kräftigen Industrieaufschwung in Deutschland bzw. der gesamten Eurozone spricht dies dafür, dass die Erholung inzwischen deutlich breiter abgestützt ist als noch vor wenigen Monaten. Geopolitische Risiken, Lieferkettenprobleme und der hohe Kostendruck bleiben jedoch wesentliche Unsicherheitsfaktoren. Daher wird erst in den kommenden Monaten sichtbar werden, ob das aktuell erreichte Wachstumstempo nachhaltig aufrechterhalten werden kann.

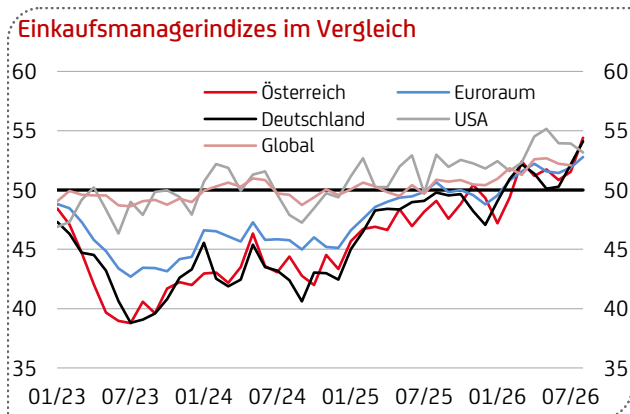
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex und Teilindizes

	Sep.25	Okt.25	Nov.25	Dez.25	Jän.26	Feb.26	Mär.26	Apr.26	Mai.26	Jun.26	Jul.26	Aug.26	Ø ab 2000
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex	47,6	48,8	50,4	49,3	47,2	49,4	52,4	51,2	51,7	50,9	51,5	54,4	51,4
Produktionsleistung	49,7	50,7	52,7	50,2	47,1	50,1	51,9	49,5	51,4	50,6	53,0	56,0	52,2
Neuaufträge	46,1	49,0	50,7	47,2	45,6	50,4	52,4	49,2	49,6	48,5	47,7	53,6	50,3
Beschäftigung	44,4	43,7	45,4	48,0	45,1	44,1	47,0	45,8	46,1	45,6	47,4	51,3	50,4
Lieferzeit (inverser Index)	47,4	46,1	45,5	44,3	46,6	46,0	37,2	35,3	35,7	37,2	37,9	40,3	44,9
Vormateriallager	45,6	46,0	47,9	46,7	47,1	48,1	49,1	52,0	51,2	51,0	51,8	51,1	49,0
Fertigwarenlager ¹⁾	47,2	50,6	50,1	52,2	52,1	50,9	51,6	52,3	51,3	49,0	47,6	48,1	49,0
Auftragsbestand ¹⁾	46,6	45,6	48,7	50,5	46,5	48,7	51,1	46,1	47,7	50,1	49,7	52,4	50,2
Exportaufträge ¹⁾	46,2	49,1	51,1	46,5	46,0	48,4	50,9	49,2	50,7	48,9	45,7	53,2	49,7
Einkaufsmenge ¹⁾	47,0	45,5	48,1	47,1	46,1	47,4	53,1	50,8	51,6	51,9	50,3	53,4	50,3
Einkaufspreise ¹⁾	54,4	52,5	53,6	52,8	54,0	56,4	72,1	77,4	83,0	77,7	68,3	68,8	57,4
Verkaufspreise ¹⁾	48,6	47,7	49,7	48,7	48,6	50,7	53,8	59,8	65,2	60,4	56,2	58,0	52,0
Aufträge/Verkaufslager ²⁾	0,98	0,97	1,01	0,90	0,88	0,99	1,01	0,94	0,97	0,99	1,00	1,11	1,03
Erwartungsindex ¹⁾	53,7	59,7	59,2	59,8	58,9	62,6	57,7	53,7	54,7	50,8	57,9	61,5	55,0

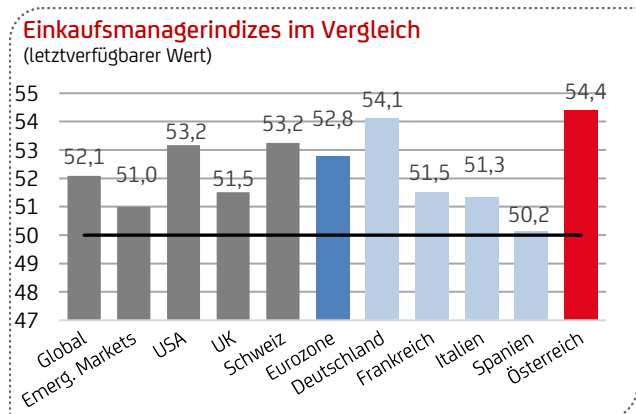
1) nicht im Gesamtindex enthalten 2) Eigenberechnung

Quelle: S&P Global, UniCredit

Industrie im Euroraum im Aufschwung

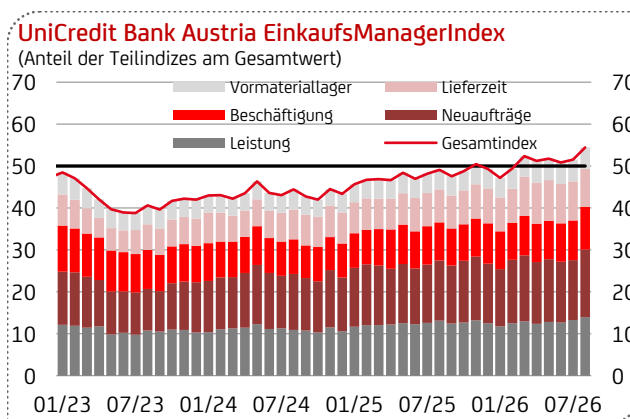


Im Euroraum verbesserte sich der Einkaufsmanagerindex für die verarbeitende Industrie im August auf 52,8 Punkte und signalisiert das stärkste Wachstum seit über vier Jahren.

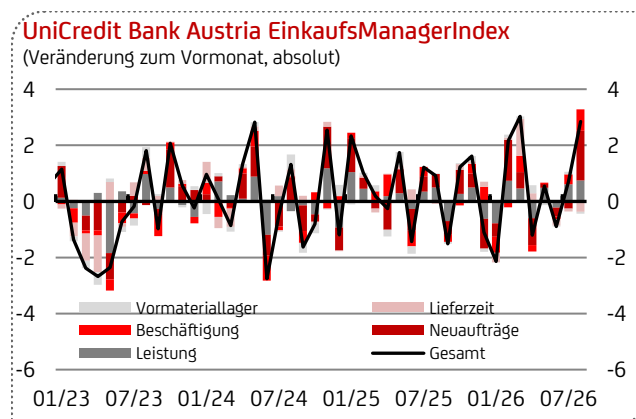


Der Anstieg des EMI für den Euroraum wurde im August wesentlich durch eine deutliche Verbesserung des deutschen Indikators getragen.

Erholung der österreichischen Industrie wird stabiler und kräftiger

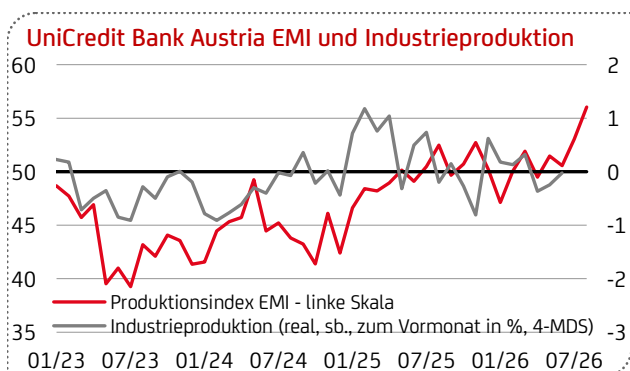


Der UCBA EinkaufsManagerIndex stieg im August auf 54,4 Punkte und erreichte damit den höchsten Wert seit Jänner 2022.

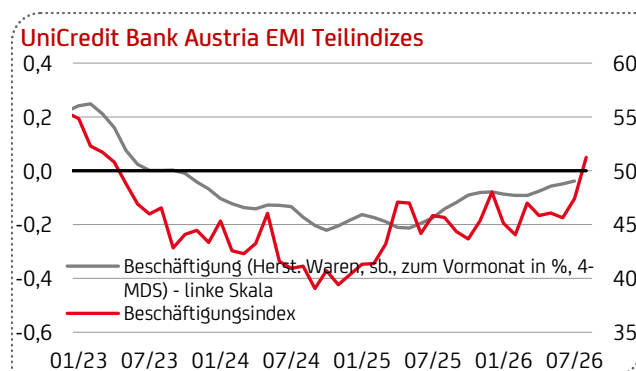


Der Anstieg im August um 2,9 Punkte gegenüber dem Vormonat war vor allem auf die deutliche Verbesserung der Nachfrage sowie der Ausweitung der Produktionsleistung zurückzuführen.

Produktionsleistung stieg im August kräftig und mehr Jobs wurden geschaffen

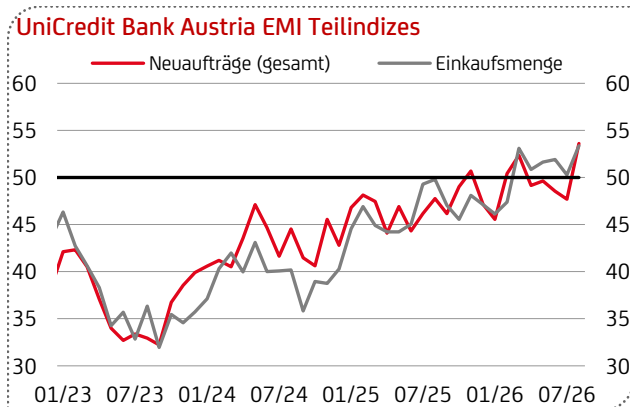


Der Produktionsindex stieg im August auf 56,0 Punkte, erstmals seit Monaten gestützt auch auf ein steigendes Neugeschäft.

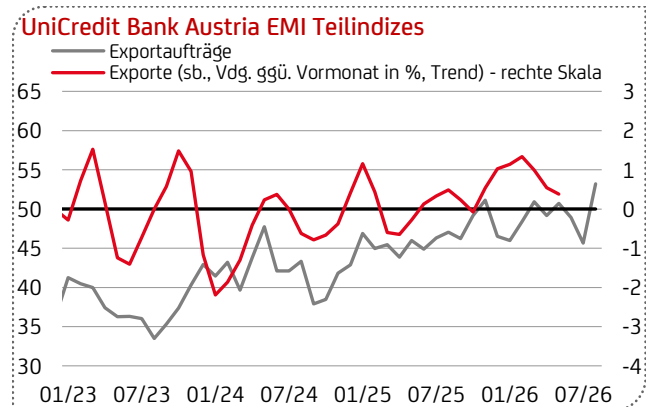


Der Beschäftigungsindex stieg im August auf 51,3 Punkte und signalisiert damit erstmals seit drei Jahren wieder einen zumindest leichten Anstieg der Jobs in der Industrie.

Nachfrage aus dem In- und Ausland nahm im August zu

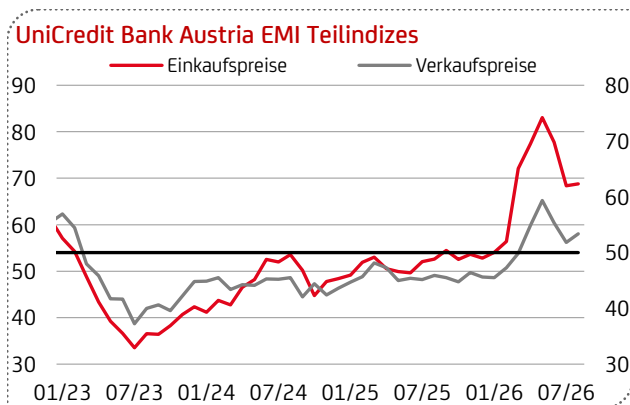


Der Index für die Neuaufträge stieg im August auf 53,6 Punkte und überschreitet damit erstmals seit dem Frühjahr nachhaltig die Wachstumsschwelle.

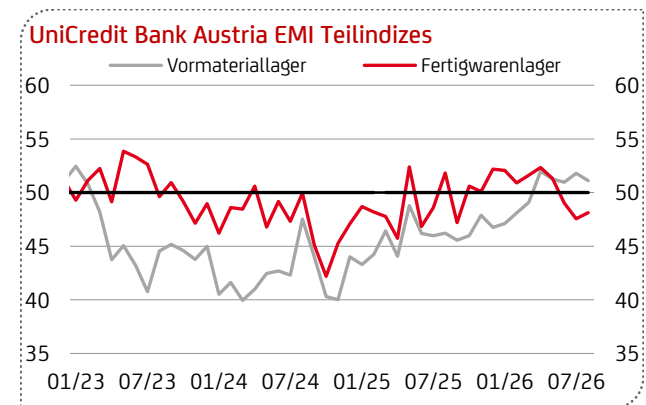


Neben der Inlandsnachfrage entwickelten sich auch die Exportaufträge erfreulich und der Indikator erhöhte sich auf 53,2 Punkte.

Anhaltender Margendruck und Versorgungsrisiken bestimmen Lagermanagement

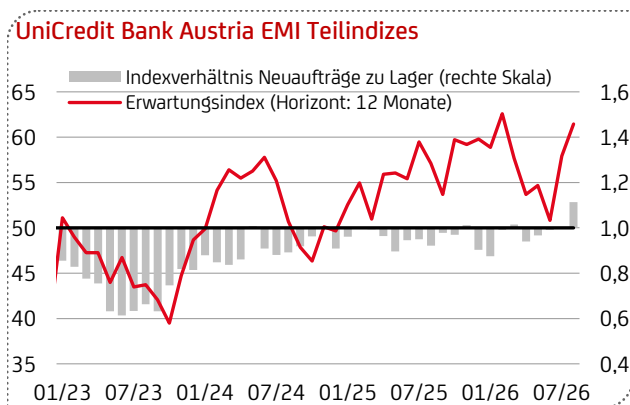


Der Index für die Einkaufspreise erreichte 68,8 Punkte und signalisiert weiterhin kräftig steigende Kosten. Die Verkaufspreise erhöhten sich ebenfalls, was auf eine etwas stärkere Preissetzungsmacht der Unternehmen hindeutet.

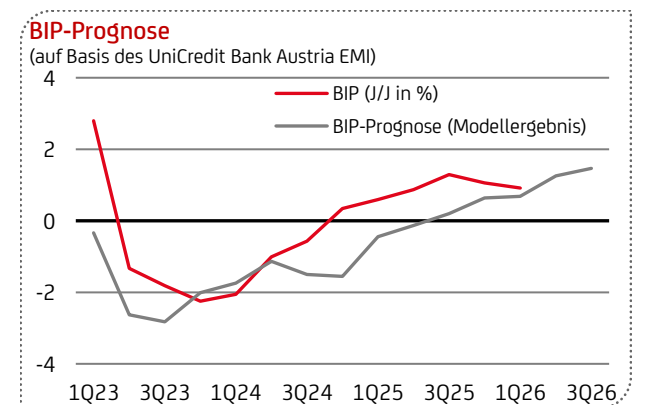


Getragen von einer Erhöhung der Einkaufsmenge setzte sich der Lageraufbau an Vormaterialien den fünften Monat in Folge fort, während die Fertigwarenbestände mit etwas nachlassendem Tempo abnahmen.

Deutlich verbesserte Geschäftserwartungen



Die Unternehmen waren im August deutlich optimistischer. Der Erwartungsindex stieg auf 61,5 Punkte, den höchsten Stand seit Beginn des Iran-Konflikts.



Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie weist für das dritte Quartal 2026 auf eine leichte Beschleunigung der Konjunktur hin.

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

S&P Global (NYSE: SPGI) liefert essenzielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt. Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen. www.spglobal.com

AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (walter.pudschedl@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlegers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG
1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Albert Angersbach, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Tamara Haas, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.



MobileBanking App

Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.

Alle Informationen: mobilebanking.bankaustria.at



Unser Kundenservice im Internet

bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp



Unsere Filialen in ganz Österreich

filialfinder.bankaustria.at

Sie finden uns auf:

